



Hier findest du folgende Materialien:

Die Kurzgeschichtenanalyse „Weg“ von Lydia Dimitrow

Viel Freude damit!

Analyse der Kurzgeschichte "Weg" von Lydia Dimitrow (2008)

Die folgende Interpretation basiert auf der Kurzgeschichte "Weg", welche von Lydia Dimitrow im Jahr 2008 verfasst wurde. Die Kurzgeschichte beschäftigt sich mit dem Auszug der Mutter aus der gemeinsamen Wohnung.

Die Handlung der Kurzgeschichte beschreibt den Auszug der Mutter aus der gemeinsamen Wohnung. Entdeckt wird dieser Auszug zunächst von ihrem Sohn. Er weiß sofort, als er die Wohnung betritt, dass die Mutter sie verlassen hatte. Zudem sind alle Fenster geöffnet, was symbolisiert, dass die Mutter ausgeflogen ist. Von der Mutter sind nur wenige Gegenstände zurückgeblieben. Unter anderem ein schwarzes Halstuch kann auf dem Sofa gefunden werden. Dieses gehört zwar der Mutter, doch hat diese es nie gemocht. Es ist ein Geschenk des Sohnes gewesen. Auf dem Nachttisch der Mutter kann kein Kafka mehr vorgefunden werden und in der Küche fehlen sowohl das Risotto als auch der abgestandene Kräutertee. Im Schlafzimmer findet er noch den schweren Duft des Parfüms seiner Mutter vor. Im Bad angekommen, erkennt er, dass dieses leer ist. So fehlen nicht nur das Parfümfläschchen, sondern auch der Lockenstab und der von ihm gehasste blaue Duschvorhang mit roten Herzen. Unter dem Spiegel fehlen die Schmuckschatulle und die Rundbürsten. Über sind nur noch ein Kamm, Zahnbürsten und Aftershave. Außerdem findet er ein Männershampoo. Im Flur entdeckt er, dass der rote Ledermantel fehlt und dass die Mutter den Schirmständer mitgenommen hat. Das ist jedoch noch nicht alles. In der gesamten Wohnung sind die Bilder abgehängt worden. Zudem hat die Mutter die Bücher mitgenommen. Als er zurück in die Küche kehrt, fällt ihm auf, dass sie auch die Mikrowelle mitgenommen hatte. Die Küche ist ungewohnt leer. Zudem fehlen einige Videokassetten und CDs. Selbst die Holzgiraffe aus Kenia, welche eigentlich dem Sohn gehörte, ist verschwunden. Der Sohn hört, dass sich die Wohnungstür öffnet. Er hört die Schritte und schließlich das Öffnen der zweiten Tür. Der Junge steht nicht auf und sieht auch nicht seinen Vater an als er ihm mitteilt, dass die Mutter verschwunden ist.

Die Kurzgeschichte von Lydia Dimitrow verfügt über einen unvermittelten Beginn. So benötigt der Leser mehrere Sätze, um erkennen zu können, welches Thema und welche Personen im Vordergrund der Handlung stehen. Zudem verfügt die Kurzgeschichte über ein offenes Ende. Der Leser erfährt nicht, wie der Vater auf den Auszug der Mutter reagiert und wie das Leben der beiden Männer weitergeht. Die gesamte Handlung spielt sich in der Wohnung der Familie ab bzw. wechselt immer wieder zwischen den einzelnen Zimmern dieser. Die Handlung verfügt über zwei Hauptfiguren: einerseits die Mutter und andererseits den Sohn. Der Vater nimmt nur eine untergeordnete Rolle ein, da er erst in den letzten Sätzen der Kurzgeschichte erwähnt wird und der Leser keine Informationen über diesen erhält. Aus der Handlung kann jedoch entnommen werden, dass der Vater bereits älter ist und dass

ihm seine Haare ausgehen. So kann nach dem Auszug der Mutter nach wie vor ein Shampoo für Männer im Badezimmer gefunden werden. Da nur noch CDs von der Band Metallica übergeblieben sind, ist davon auszugehen, dass diese dem Vater oder dem Sohn gehören. Die Mutter spielt zwar eine zentrale Rolle in der Handlung, doch erfährt der Leser wenig über diese. Sie scheint gerne Bücher von Kafka zu lesen und Kräutertee und Risotto besonders häufig zubereitet zu haben. Außerdem verwendet die Mutter ein schweres Parfüm und trägt Locken. Zudem scheint die Mutter gerne zu lesen, da sie die Bücher aus der Wohnung mitgenommen hat. Selbst den roten Ledermantel und den blauen Duschvorhang mit den roten Herzen hatte die Mutter mitgenommen. Das einzige Stück, welches immer wieder in der Handlung hervorgehoben wird, ist das schwarze Halstuch, welches nach wie vor auf dem Sofa gefunden werden kann. Der Leser erfährt, dass es sich dabei um ein Geschenk des Sohnes gehandelt hat. Außerdem wird angemerkt, dass die Mutter diesen niemals gemocht hat. Im Vordergrund der Handlung stehen jedoch die Eindrücke des Sohnes, welcher die Wohnung betritt und sofort erkennt, dass die Mutter ihn und seinen Vater verlassen hat. Der Junge beginnt sofort zu erkennen, welche Gegenstände nun in der Wohnung fehlen und erinnert sich dabei an sämtliche Besonderheiten seiner Mutter. Zudem kann der Handlung entnommen werden, dass der Sohn sich die Schuld für den Auszug der Mutter gibt. So wird immer wieder das schwarze Halstuch hervorgehoben, welches ein Geschenk des Sohnes gewesen ist und welches die Mutter nie mochte. Dieses kann nach wie vor auf dem Sofa gefunden werden. Der Sohn ist sehr enttäuscht und fühlt sich leer. Aus diesem Grund kann er auch nicht seinen Vater ansehen, als er diesem mitteilt, dass die Mutter sie verlassen hat. Der Leser wird im Dunkeln darüber gelassen, welche Beweggründe die Mutter tatsächlich hatte und wie die Familiendynamik vor ihrem Auszug ausgestaltet gewesen ist. Die Handlung wird aus der Sicht eines neutralen Erzählers wiedergegeben.

Aus sprachlicher Sicht weist die Kurzgeschichte einige Besonderheiten auf. Zunächst ist anzumerken, dass eine einfache Sprache verwendet wird und die Sätze zumeist kurz sind. Teilweise können auch besonders kurze Sätze wie "Und leer" oder auch "Zwölf statt dreißig" in der Handlung gefunden werden. Auffällig ist weiters, dass einige Sätze mit dem Wort "und" eingeleitet werden. Dieses erzeugt beim Leser das Gefühl, dass die Sätze wie eine Aufzählung zu betrachten sind. Unabhängig von diesen Satzanfängen setzt die Autorin gezielt auf die Wiederholung von Satzanfängen, Satzteilen und einzelnen Wörtern. Beispiele dafür sind "Im Wohnzimmer, im Schlafzimmer", "Ohne Risotto und Kräutertee", "Bis auf das Halstuch hatte sie alles mitgenommen. Es gab keinen Kafka mehr auf dem Nachttisch, keinen abgestandenen Kräutertee in der Küche. Sie hatte alles mitgenommen [...]". Zu den häufig wiederholten Wörtern zählen "Risotto", "kein", "Halstuch" und "leer". Durch die vermehrte Verwendung dieser Wörter wird beim Leser ein bestimmtes Bild erzeugt und diese prägen sich besonders in das Gedächtnis ein. Schließlich kann das rhetorische Stilmittel eines Vergleichs gefunden werden. Da sämtliche Fenster der

Wohnung geöffnet sind, erklärt der Sohn, dass seine Mutter weggefliegen wäre. Weitere Symbole sind, dass die Wohnung nun leer wirke und es kälter in dieser ist. Mit der Handlung wird dem Leser aufgezeigt, welche Auswirkungen das plötzliche Verschwinden eines Elternteils auf ein Kind haben kann. In der Kurzgeschichte findet der Sohn lediglich die leer geräumte Wohnung vor und muss in jedem Raum schmerzlich erkennen, welche Gegenstände der Mutter verschwunden sind. Durch die Betrachtung der einzelnen Räume wird beim Sohn das Bild erzeugt, dass er für das Verschwinden der Mutter verantwortlich ist. Schließlich wird immer wieder auf das schwarze Halstuch verwiesen, welches ein Geschenk des Sohnes gewesen ist und der Mutter nicht gefallen hatte. Durch die fehlende Erklärung der Mutter, warum sie ihren Sohn und den Vater des Kindes verlassen hatte, schiebt das Kind sich selbst die Schuld zu. Die Handlung zeigt jedoch gleichzeitig, dass die Schuld nicht unbedingt beim Sohn liegen muss. So nimmt die Mutter auch eine Holzgiraffe aus Kenia mit, welche dem Sohn gehört. Dies deutet daraufhin, dass die Mutter diese als Erinnerung bei sich tragen möchte und damit nicht ihrem Sohn die Schuld für ihren Auszug gibt. Die Autorin möchte mit der Kurzgeschichte aufzeigen, dass die Trennung der Eltern enorme Auswirkungen auf die Kinder haben kann. Aus diesem Grund wird unterstrichen, dass das Gespräch mit den Kindern gesucht werden soll und diese nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden dürfen. Andernfalls werden die Kinder versuchen sich selbst die Schuld zuzuschieben. Diese sind ähnlich dem Sohn in der Handlung ohnehin mit der Situation überfordert. Da der Leser zum Nachdenken angeregt wird, erfüllt die Kurzgeschichte auch ihre gewünschte Intention.



**Schrift
Text**

**Word
selbst erstellt**

**Infos zur Nutzung
meiner Materialien**

Du darfst meine Materialien nicht weiter verkaufen!